



Carus
Chormusik
Mixed choir / Chœur mixte

Franz Schubert/
Clytus Gottwald

Zwei Lieder

nach Texten von Heinrich Heine
und Ludwig Rellstab
arranged for 5–6 voices

1. Der Doppelgänger 6 voices
2. Ständchen 5 voices

Vorbemerkung

Mit dem Titel „Schwanengesang“ wollte man signalisieren, dass der Liederzyklus in Schuberts Todesjahr 1828 entstanden ist. Allerdings ist fraglich, ob der Komponist selbst die Lieder nach Texten von Rellstab und Heine als Zyklus verstanden wissen wollte. Hat er doch die Heine-Lieder in einem Brief vom 2. Oktober 1828 dem Leipziger Verleger Probst separat zum Druck angeboten. Der Wiener Verleger Haslinger, der dann die Publikation übernahm, ist es wohl gewesen, der dem Zyklus den Titel „Schwanengesang“ beilegte.

Schubert hatte Heines *Buch der Lieder* schon einige Jahre früher kennen gelernt und war offensichtlich betroffen von der existenziellen Schärfe dieser Gedichte, die sich so grundlegend unterschieden von der konventionellen Lyrik Rellstabs. Das kehrt auch in der Musik wieder. Beiden Liedern gemeinsam ist das Thema Nacht. Während bei Rellstab die Nacht die heimelige Kulisse für das *Ständchen* abgibt, hat sie bei Heine etwas Tückisches, Täuschendes angenommen. Der Mensch begegnet sich selbst als Zerrbild. Das hat sich auch in der Transkription niedergeschlagen, etwa in dem kleinen Spiegelkanon T. 38–40 und in anderen imitatorischen Passagen.

Im Gegensatz zu meinen 16-stimmigen Transkriptionen sind diese Lieder geringstimmiger angelegt, weil in ihnen nicht so sehr die klangliche Entfaltung, sondern, besonders im *Doppelgänger*, deren Gegenteil, die Reduktion angestrebt wurde. Um den schroffen Gegensatz zwischen den beiden Liedern nicht zu verwischen, wurden die Tonarten nicht auf einander abgestimmt.

Clytus Gottwald
Ditzingen, Mai 2007

Introduction

The title “Schwanengesang” (Swan song) was meant to indicate that this song cycle was composed in 1828, the last year of Schubert’s life. It is questionable, however, whether the composer himself intended his songs on texts by Rellstab and Heine to be regarded as a cycle. After all, he offered the Heine songs to the Leipzig publisher Probst separately in a letter of 2 October 1828. Haslinger, the Vienna publisher, then took over the publication and was probably responsible for giving the cycle the title “Schwanengesang.”

Schubert had already become acquainted with Heine’s *Buch der Lieder* a few years earlier and was evidently moved by the existential edge to these poems, which are so fundamentally different from Rellstab’s conventional poetry. This difference is also reflected in the music. The present songs share the theme of night. Whereas in Rellstab’s *Ständchen* (Serenade) night provides a cosy backdrop, it has assumed a treacherous, deceptive aspect in the Heine song of the *Doppelgänger*. Man encounters a distorted image of himself. This has been preserved in the transcription, for example in the little mirror canon in mm. 38–40, and in other imitative passages.

In contrast to my 16-part transcriptions, these songs have been given scored for fewer voices, because here the objective was not so much an expansion of the sound but rather its opposite, a reduction – especially in the *Doppelgänger*. In order to emphasize the contrast between the two songs, their respective keys are unrelated to one another.

Clytus Gottwald
Ditzingen, May 2007
Translation: Peter Palmer

Introduction

Le titre de « Schwanengesang » (Chant du cygne) avait pour but d’indiquer que le cycle de lieder avait été écrit l’année de la mort de Schubert, en 1828. Toutefois, on peut se demander si le compositeur voulait que l’on comprenne les lieder sur des textes de Rellstab et Heine comme un cycle. Car dans une lettre du 2 octobre 1828, il avait lui-même proposé à l’éditeur Probst de Leipzig de faire graver séparément les lieder de Heine. L’éditeur viennois Haslinger, qui se chargea ensuite de la publication, fut bien celui qui donna au cycle le titre de « Chant du cygne ».

Schubert avait pris connaissance quelques années plus tôt du *Livre des chants* de Heine et avait été manifestement ému par l’acuité existentielle de ces poèmes, si foncièrement différents de la poésie conventionnelle de Rellstab. Cela revient aussi dans la musique. Les deux lieder ont en commun le thème de la nuit. Tandis que chez Rellstab, la nuit constitue l’arrière-plan intime de *Ständchen*, elle a chez Heine quelque chose de sournois, de trompeur. L’être humain s’y rencontre dans une image déformée. Cela se reflète aussi dans la transcription, par exemple dans le petit canon en miroir mes. 38–40 et dans les autres passages en imitation.

Contrairement à mes transcriptions à 16 voix, ces lieder sont agencés avec moins de voix car on y recherche moins l’épanouissement sonore que plutôt, surtout dans le *Doppelgänger*, son contraire, la réduction. Afin de ne pas effacer le contraste abrupt entre les deux lieder, les tonalités n’ont pas été harmonisées.

Clytus Gottwald
Ditzingen, mai 2007
Traduction : Sylvie Coquillat

Text

Der Doppelgänger

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
in diesem Hause wohnte mein Schatz;
sie hat schon längst die Stadt verlassen,
doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
und ringt die Hände vor Schmerzengewalt;
mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe –
der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle,
was äffst du nach mein Liebesleid,
das mich gequält auf dieser Stelle
so manche Nacht in alter Zeit?

Heinrich Heine

The Doppelgänger

The night is silent, the streets are quiet,
this house is where my sweetheart lived;
she left town a long time ago,
but the house still stands in the same place.

And a man is standing there, gazing upwards
and wringing his hands in anguish;
I shudder when I see its face –
the moon reveals my own shape to me.

Doppelgänger, you pallid fellow!
why are you mimicking my heartache
that tormented me on this spot
on so many a night, long ago?

Le sosie

Calme est la nuit, les rues sont tranquilles,
ici, la maison où demeurait ma mie.
Voilà longtemps qu'elle a quitté la ville.
Mais la maison est toujours à sa place.

Un homme est là, immobile, les yeux levés,
il se tord les mains de désespoir.
Je frémis en regardant son visage.
La lune me renvoie ma propre image.

O tu sosie ! Tu blême compagnon !
Pourquoi singes-tu les affres de l'amour
qui jadis, en ce même lieu,
m'ont tourmenté durant tant de nuits ?

2. Ständchen

Leise flehen meine Lieder
durch die Nacht zu dir,
in den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir.

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
in des Mondes Licht;
des Verräters feindlich Lauschen
fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?
Ach! sie flehen dich,
mit der Töne süßen Klagen
flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
kennen Liebesschmerz,
rühren mit den Silbertönen
jedes weiche Herz.

Lass auch dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich,
bebend harr ich dir entgegen!
Komm, beglücke mich!

Ludwig Rellstab

Serenade

Gently my songs call out
through the night to you;
down into the silent glade,
my love, come to me!

In whispers slender treetops
rustle in the moonlight;
fear not, my sweet,
the hostile ear of a betrayer lurking.

Can you hear the nightingales?
Oh! They are begging you,
with the tones of sweet laments,
they beg on my behalf.

They understand the heart's longing,
know the pain of love,
touching with their silver notes
every tender breast.

Let your own heart be moved,
my love, oh hear me!
Trembling I await you!
Come, make me happy!

Translations: Peter Palmer

Sérénade

A travers la nuit, mes chants
volent vers toi dans un murmure,
effleurant les bosquets paisibles,
mon aimée, viens à moi.

Les cimes élancées frissonnent
dans l'éclat de la lune,
ne crains pas, mon aimée,
l'oreille ennemie du traître.

Entends-tu l'appel des rossignols ?
Ah ! ils t'implorent
de leur douce plainte
ils t'implorent pour moi.

Ils savent le désir de mon cœur,
connaissent le mal d'amour
et attendrissent les cœurs
de leur son cristallin.

Laisse ton cœur s'attendrir lui aussi,
ma chère, entends ma prière !
Je t'attends en tremblant !
Viens, sois ma félicité !

Traductions : Sylvie Coquillat

Der Doppelgänger

Franz Schubert 1797–1828
arr. by Clytus Gottwald (*1925)
Text: Heinrich Heine 1797–1856

Sehr langsam

Soprano

Alto

Tenore I

Tenore II

Basso I

Basso II

pp

Still ist die Nacht, —

pp

Still ist die Nacht, — still ist die

pp

Still ist die Nacht, still ist die Nacht,

pp

Still ist die Nacht, — still

p

Still ist die Nacht, still

es ru - hen die Gas - sen, in die - sem Har - te mein Schatz;

Nacht, — in die - sem - te mein Schatz;

still ist die Nacht, m Hau - se wohn - te

Nacht, — - se wohn - te mein Schatz, wohn -

die - sem Hau - se wohn - te

wohn - te

mp sie hat schon lang — die Stadt ver -

sie hat schon lang die Stadt ver -

Schatz; *mp* sie hat schon lang di

Schatz; sie hat schon lang

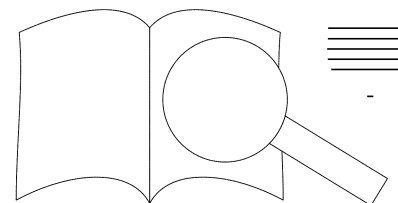
mein Schatz; sie hat schon lang

Aufführungsdauer / Duration: ca. 4:30 min.

© 2007 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 9.127

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

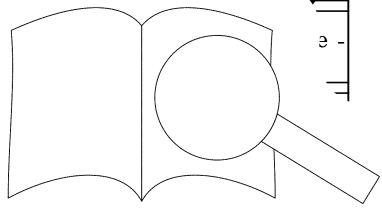
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com



las - sen, doch steht noch das Haus auf dem - sel - - ben
 las - sen, doch steht noch das Haus auf dem - sel - - - - ben
 doch steht noch das Haus, doch steht noch das Haus auf dem - sel - ben
 las - sen, doch steht noch das Haus auf dem - sel - - - - ben
 las - sen, doch steht noch das Haus auf dem - sel - - - - ben

auf dem - sel - - ben Platz. _____
 Platz. _____
 Platz, dem - sel - - - - ben Platz. _____
 Platz, dem - sel - - - - ben Platz ein Mensch und
 Platz, dem - sel - - - - ben Da steht auch ein
 Platz, dem - sel - - - - ben Da steht ein Mensch und

und starrt in _____ und ringt die Hän - de vor Schmer -
 und _____ und ringt die Hän - de vor Schmer -
 - he, und ringt die Hän - de vor Schmer - zens - ge -
 die Hö - he, und ringt die Hän -
 und starrt in die Hö - he, und rir
 starrt in die Hö - he, und ringt die Hän - de vor Schmer - zens - ge -



zens - ge - walt; _____

zens - ge - walt; _____ *mp* mir _____ graust es, *mf* wenn ich sein Ant - litz

walt; _____ *p* mir graust es, *mf* wenn ich sein

walt, Schmer - zens - ge - walt; *decr.* *p* mir graust es, *mf* wenn ich sein

Schmer - zens - ge - walt; *decr.* *p* mir graust es, *mf* wenn ich in

walt, Schmer - zens - ge - walt; *decr.* *p* mir graust es, *mf* v

der Mond *f* zeigt mir _____ ne Ge -

se - he, *f* der Mond _____ ne eig -

Ant - litz se - he, *f* der Mond zeigt eig - - ne Ge -

Ant - litz se - he, *f* der Mond mei - ne eig - - ne Ge -

Ant - litz se - he, *f* der Mond mei - ne eig - - ne Ge -

Ant - litz se - he, *f* der mir mei - ne eig - - ne Ge -

ff stalt. _____ *el.*

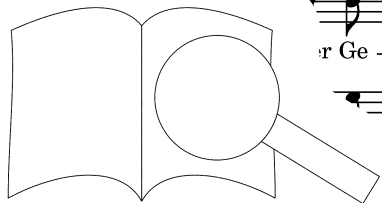
ne Du Dop - pel - gän - ger, *mp* du blei - cher Ge -

stalt. *p* Du Dop - pel - gän - ger, *mp* du blei - cher Ge -

nei - ne Ge - stalt. *p* Du Dop - pel - gän - ger, *mp* r Ge -

mei - ne Ge - stalt. *p* Du Dop - pel - gän - ger, *mp* r Ge -

stalt, mei - ne Ge - stalt. *p* Du Dop - pel - gän - ger, *mp* blei - cher Ge -



PROBEE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

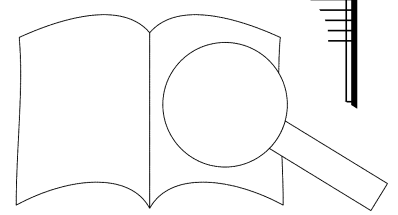
sel - le, was äffst du nach mein Lie - bes-leid, das mich ge-quält auf die - ser
 sel - le, was äffst du nach mein Lie - - bes-leid, das mich ge-quält auf
 sel - le, was äffst du nach mein Lie - - bes-leid, das mich ge-quält auf
 sel - le, was äffst du nach mein Lie - - bes-leid, das mich ge-quält auf
 sel - le, was äffst du nach mein Lie - - bes-leid, das mich

a tempo

so man - - che Nacht
 Stel - le so man - che Nacht
 die - ser Stel - le so man - - cht al - -
 die - ser Stel - le so man - - in al - -
 die - ser Stel - le so acht in al - -
 die - ser Stel - le so ne Nacht in al - -

55 *rit.*

- - ter Zeit, in al - ter Zeit.
 ter - - ter Zeit, in al - ter Zeit.
 in al - - - ter Zeit, in al - ter Zeit.
 Zeit, in al -
 ter Zeit, in al - ter Zeit, in al - ter Zeit.
 ter Zeit, in al - - - ter Zeit, in al - ter Zeit.



Ständchen

Franz Schubert 1797–1828
arr. by Clytus Gottwald (*1925)
Text: Ludwig Rellstab 1799–1860

Moderato

Soprano
Lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei-se, lei - se fle - hen

Alto
Lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei-se, lei - se fle-hen

Tenore
Lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei - se, lei - se fle-hen

Basso I
Lei - se, lei-se, lei - se, lei - se, lei - se, lei - hen

Basso II
Lei - - se fle - hen mei - ne Lie - de

6
mei - ne Lie - der durch die Nacht zu dir, Nac

mei - ne Lie - der durch die Nacht durch die Nacht zu

mei - ne Lie - der durch die Nacht zu dir, Nacht zu dir,

mei - ne Lie - der durch die Nacht durch die Nacht zu dir

Nacht zu dir, dur zu dir,

11
in den stil - lei. , Lieb - chen, komm zu mir, Lieb - chen, komm zu mir.

dir. en Hain her-nie - der, Lieb-chen, Lieb - chen, komm zu mir.

- len Hain her-nie - der, Lieb - chen, kom zu mir.

... den stil - - len Hain her - nie - der,

in den stil - - len Hain her - nie - der,

Aufführungsdauer / Duration: ca. 4:45 min.

16 *mp* Flüs-ternd schlan - ke Wip - fel rau - schen in des Mon - des Licht, in des Mon - des Licht;
mp Flüs-ternd schlan - ke Wip - fel rau - schen in des Mon - des Licht, in des Mon - des Licht;
mp Flüs - ternd schlan-ke Wip - fel rau-schen in des Mon-des Licht, in des Mon-des
 mir. Flüs-ternd schlan-ke Wip - fel rau-schen in des Mon-des, in des Mon-des Licht;
 mir. Flüs-ternd schlan-ke Wip - fel rau-schen in des Mon-des, in des Mon-des Licht;

22 *mf* des Ver-rä - ters feind-lich Lau - schen fürch-te, Hol - de, nicht, fürch-te, Hol - de,
mf des Ver-rä - ters feind-lich Lau - schen fürch-te, Hol - de, nicht, fürch-te,
mf Licht; des Ver-rä-ters feind-lich Lau-schen fürch - te, Hol - de, ni
 des Ver - rä - ters feind-lich Lau - schen fürch-te, Hol - de, nicht.
 des Ver - rä - ters feind-lich Lau - schen fürch - te, Hol - de, nicht.

28 *p* Hörst die Nach-ti - gal - len schla-gen? Ach! Tö - ne sü-ßen Kla - gen fle-hen
 die Nach - ti - gal-len sch - ach! sie
 Hörst die schla - gen? Ach!
 nicht. Hör die Nach - ti - gal - len schla - gen? Ach! sie

34 die Nach-ti - gal-len schla - gen? Ach! sie fle - hen dich,
 Hörst die Nach-ti - gal-len schla-gen? Ach! sie fle - hen dich,
 ach, hörst die Nach-ti - gal-len schla - gen?
 fle - hen dich, hörst die Nach - ti - gal - len schla - gen? Ac
 le. schla - gen?



40 *pp* ach! sie fle - hen dich, mit der Tö - - ne sü - ßen Kla - gen fle - hen
pp ach! sie fle - hen dich, mit der Tö - - ne sü - ßen Kla - gen fle - hen
mf mit der Tö - ne sü - ßen Kla - gen fle - hen sie für
mf mit der Tö - - ne sü - ßen Kla - - gen
pp Ach! sie fle - hen dich, mit der Tö - - ne sü - - ßen

45 sie für mich, fle - hen sie für mich. Sie ver-stehn des Bu
 sie für mich, fle - hen sie für mich. Sie ver-stehn der
 mich. Sie ver-stehn
 fle - hen sie für mich. Sie ver- seh - nen,
 Kla - gen fle - hen sie für - - - - - en - - - - - nen

50 ken - nen Lie - bes - schmerz, - bes - schmerz,
 ken - ner ken - nen Lie - bes -
 ken - nen Lie - bes - schmerz, ken - nen Lie - bes - schmerz,
 ken - nen Lie - bes - schmerz, ken - - - - - nen Lie - bes - schmerz, ken - nen Lie - bes -

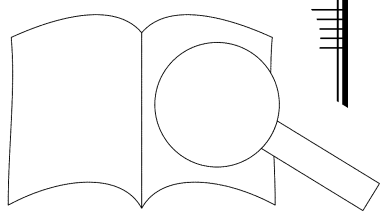
54 *mp* rüh - ber-tö-nen je - des wei - che Herz, je - des wei - che
 den Sil - ber-tö-nen je - des wei - che F
 rüh - mit den Sil - ber-tö - nen je - des wei - che F
 - ren mit den Sil - ber-tö - nen je - des wei - che F
 schmerz, rüh-ren mit den Sil - ber - tö - nen je - des wei - che Herz, je - des

Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö - re mich,
 Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö - re mich,
 Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö - re
 Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, Lieb - chen hö - re mich,
 Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö - re mich,

ff be - bend harr ich dir ent - ge - gen, *mp* Solo dir ent - ge - gen! *p* Tutti *p* Komm, be - g'
ff be - bend harr ich dir ent - ge - gen, *mp* dir ent - ge - gen!
ff mich, be - bend harr ich dir ent - ge - gen, *mp* Solo dir ent - ge - gen, *mp* Solo dir ent - ge - gen!
ff be - bend harr ich dir ent - ge - gen, *mp* Solo dir ent - ge - gen, *mp* Solo be - glü -
 be - bend harr ich dir ent - ge - gen, dir ent - ge - gen, be -

69 mich, komm, be - glü - cke mich, be - glü - cke
 cke mich, komm, be - glü - cke mich, be - glü - cke
 glü - cke mich, komm, be - glü - cke mich, be - glü - cke
 cke mich, kom, cke mich, be - glü - cke mich,
 glü - cke mich, glü - cke mich, komm, be - - -

75 mich! h - t .. - ber - tö - nen je - des wei - che Herz. Hö - re mich!
 at den Sil - ber - tö - nen je - des wei - che Herz.
 ü - cke mich, be - glü -
 glü - cke, be - glü - cke,
 glü - cke mich, be - - - glü - cke mich!



PROBENPARTUR Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

CARUS HÖRMUSIK

Clytus Gottwald

Transkriptionen für Vokalstimmen / Transcriptions for voices

- Berlioz: Sur les lagunes (2003) ●
 Brahms: Fünf Lieder (2011) ●
 Caplet: Trois Fragments du Miroir de Jésus (2003) ●
 Cornelius: Drei Weihnachtslieder (2011) ●
 Debussy: Les Angélus (1995) ●
 - Des pas sur la neige (2001) ●
 - Soupir (2004) ●
 - Il pleure dans mon cœur (2005) ●
 Fauré: Deux Mélodies
 Franz: Fünf Lieder nach Heine (2010) ●
 Grieg: Drei Lieder (2012)
 Haydn: Genesis (Tora; Haftarat Bereschit) (2008)
 Liszt: Zwei Melodien (2010)
 - Zwei Transkriptionen (2003) ●
 Mahler: Erinnerung (2008) ●
 - Urlicht (2008) ●
 - Im Abendrot (2008) ●
 Messiaen: Louange à l'Éternité de Jésus (1992) ●
 Mussorgskij: Zwei Lieder (2012)
 Monteverdi: Pianto della Madonna, 1640 (Marienklage) (2010)
 Nietzsche: Zwei Lieder aus dem Nachlass (2011) ●
 Puccini: Oh! mio babbino caro (2000)
 Ravel: La vallée des cloches (2004) ●
 - Toi, le cœur de la rose (2007) ●
 Schreker: Drei Lieder nach Texten v. Heyse und Rilke (2005)
 Schubert: Der Wegweiser (2003)
 - Vier Gesänge (2005)
 - Nacht und Träume + Am Tage Allerseelen
 - Rastlose Liebe + An den Mond
 - Zwei Lieder aus: Schwanengesang (2005)
 Der Doppelgänger + Ständchen
 Schumann: Vier Gesänge aus „Dichterliebe“ (2009)
 Im wunderschönen Monat Mai; Die Rose, die L.
 Dein Angesicht; Aus alten Märchen winkt
 - Vier Gesänge nach Eichendorff (2006)
 - Frühlingsfahrt + Wehmut ●
 - Waldesgespräch + Mondnacht ●
 - Tragödie op. 64,3 (2008)
 Entflieh mit mir + Es fiel ein Re
 Wagner: Drei Gesänge zu „Trie
 - Im Treibhaus (2004) ●
 - Träume (2004) ●
 - Isoldes Liebestod (2
 Webern: Vier frühe Liea
 Wolf: Vier Lieder

Scoring* Carus No.

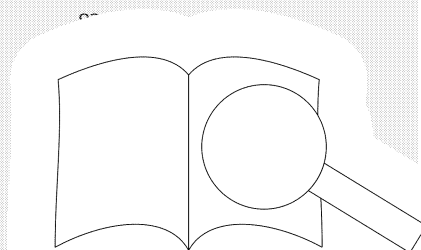
16 voci	9.113
5-8	9.143
16	9.114
5-8	9.140
SSSAAA	9.503
16	9.104
16	9.119
16	9.129
SAATBB	9.147
4-6	9.117
6-8	9.118
9	9.118
SATB/SATB	9.603
8	9.126/10
8	9.126/20
9	9.127
16	9.136
19	9.128/10
5+7	9.128/20
5	9.502
5	9.120/10
5	9.120/20
5	9.120/30
6+5	9.115
6+10	9.112
SSAA	24.049
16	24.048
16	24.065
16	
4-16	
7-16	

Bücher:

- Gottwald: H... schrift 24.049
 Gottwald: ... Autobiographie 24.048
 Gott... im 20. Jahrhundert ● 24.065

...ble Stuttgart, Dir. Marcus Creed
 ...criptions für Chor a cappella,
 ...t, Dir. Marcus Creed
 ...merChor Saarbrücken, Dir. Georg Grün
 ... KammerChor Saarbrücken, Dir. Georg Grün
 ...rchor Stuttgart, Dir. Frieder Bernius

anders angegeben: gem. Chor



PROBE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag